

## Pressemitteilung

### Baubeginn für die neue BAYERNOIL-Pipeline zwischen Vohburg und Neustadt

Die BAYERNOIL Raffineriegesellschaft mbH plant im Rahmen ihres ISAR-Projekts (Initiative zur Standortsicherung, Anlagenoptimierung und Rentabilitätssteigerung) den Bau einer neuen Pipeline zwischen den Raffineriestandorten in Neustadt und Vohburg. Die Fernleitung dient der Rohstoffversorgung des neuen Mild Hydrocrackers in Neustadt mit Einsatzstoff, der in Vohburg hergestellt wird.

Nach Erteilung der Bau- und Betriebsgenehmigung durch die Regierung von Oberbayern im Mai 2007 wird nun in zwei Baulosen mit den Bauarbeiten begonnen, so dass die Pipeline Anfang 2008 im Rahmen des ISAR-Projekts von BAYERNOIL betriebsbereit ist.

Die Bauarbeiten im Baulos 1 von der Raffinerie Vohburg bis zur TAL-Kreuzung im Bereich des Ingostädter Weges oberhalb Dünzing werden direkt im Anschluss an die Verlegung der E.ON Ruhrgasleitung parallel hierzu im gleichen Arbeitsstreifen durch die Firma Max Streicher durchgeführt.

Für die Durchführung im Baulos 2 von der TAL-Kreuzung in der Gemarkung Wackerstein bis zur Raffinerie Neustadt ist die Firma Nacap verantwortlich. Hier beginnen ab nächster Woche die Vorbereitungen für das HDD-Verfahren zur Unterquerung der Donau bei Wackerstein, der Kreuzung der Ilm bei Auhausen sowie erste Tiefbauarbeiten im Bereich Mauern. Ebenfalls wird mit den archäologischen Untersuchungen im Arbeitsstreifen für das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege begonnen.

Ab Mitte Juli 2007 müssen die Anlieger im betroffenen Bereich mit Baustellenverkehr rechnen. Bei der Pipelineverlegung will BAYERNOIL die Einschränkungen für die Anlieger so gering wie möglich gestalten. Die zu nutzenden Strecken wurden mit dem Markt Pförring abgestimmt.

Um eine möglichst hohe wirtschaftliche Auslastung der neuen Anlage zur Herstellung von schwefelfreiem Diesel sicherzustellen, bedarf es der kontinuierlichen Versorgung mit Einsatzstoff. Eine Pipeline stellt für diese Versorgungsaufgabe gegenüber anderen Transportwegen die beste Alternative dar. Fernleitungen sind wirtschaftlicher, zuverlässiger und sicherer. Bei einem transportierten Volumen von rund 2 Mio. Tonnen Produkt müssten

- im Schienentransport pro Tag rund 70 Kesselwagen mit einer Gesamtlänge von rund 1,5 Kilometern rangiert werden oder
- beim Transport über die Straße täglich etwa 200 Tanklastwagen fahren, die eine Gesamtlänge von über 3 Kilometern hätten.

Über die rund 13 Kilometer lange Pipeline kann BAYERNOIL so rund zwei Millionen Tonnen pro Jahr an Produkt umweltfreundlich und sicher durch die Leitung pumpen.

### **Ansprechpartner für die Medien:**

Kirsten Pilgram

BAYERNOIL Raffineriegesellschaft mbH

Tel. 08457 / 8 - 2201

Fax 08457 / 8 - 2021

kirsten.pilgram@bayernoil.de

### **Hinweise für die Redaktionen**

- Die **BAYERNOIL Raffineriegesellschaft mbH** ist ein Raffinerieverbund der OMV Deutschland GmbH (45 %), Ruhr Oel GmbH (25 %), Agip Deutschland GmbH (20 %) und Deutsche BP AG (10 %). Das Unternehmen betreibt die größte Raffinerie im bayerischen Raum mit Produktionsstandorten in Vohburg, Ingolstadt und Neustadt an der Donau. Die drei Betriebsteile sind über 16 Pipelines verbunden, so dass sie wie eine Raffinerie zusammenarbeiten. Die rund 830 Mitarbeiter erzeugen aus etwa 12 Millionen Tonnen Rohöl pro Jahr Flüssiggase, Kraftstoffe wie Benzine, Jet (Flugturbinenkraftstoff) und Diesel sowie Heizöl und Bitumen.
- Um frühzeitig auf die veränderten Rahmenbedingungen des Mineralöl- und Energiemarktes reagieren und die Zukunft von BAYERNOIL und seiner Mitarbeiter sichern zu können, hat das Unternehmen das **Projekt ISAR** gestartet – Initiative zur Sandortsicherung, Anlagenoptimierung und Rentabilitätssteigerung. Marktstudien gehen für die kommenden zehn bis zwanzig Jahre davon aus, dass künftig weniger Benzin und Heizöl nachgefragt wird, der Bedarf an Flugbenzin und Diesel jedoch zunehmen wird. Darüber hinaus sieht sich BAYERNOIL mit einem wachsenden Investitionsbedarf konfrontiert. Um die Wettbewerbsfähigkeit der BAYERNOIL zugunsten ihrer Arbeitsplätze und Versorgungsleistungen für die Region langfristig stärken zu können, hat die Geschäftsführung das Projekt ISAR ins Leben gerufen. ISAR ist eine bewusste Entscheidung gegen eine reine Kostensenkungsstrategie und für eine aktive Sicherung des Unternehmens. Mit Aufwendungen von etwa 380 bis 400 Millionen Euro bis zum Jahr 2008 stellt ISAR die größte Investition in der Geschichte der BAYERNOIL dar. Ihr Kernstück dient der Steigerung der Produktkapazität: der Neubau eines Mild Hydrocrackers mit den dazugehörigen Anlagen zur Wasserstoffherzeugung und Schwefelrückgewinnung im Betriebsteil Neustadt.